

BUNDESAMT FUER AUSSENWIRTSCHAFT
 Dienst für internationale
 Industrie- und Energiefragen

Bern, den 5. Mai 1980

757.3.03

757.3.04

A k t e n n o t i z

Aussprache mit Vertretern der schweizerischen Erdölbranche
 über IEA-Vorschläge im Bereich der Erdöllagerpolitik
 vom 2. Mai 1980, 14.15 Uhr, Bundeshaus Ost, Sitzungs-
 zimmer Nr. 40, Bern

- Vorsitz: Dr. R. Madöry, BAWI
- Anwesende der Branche: HH. Dr. G. Stucky, EV, Zürich
 Dr. B. Gehr, EV, Zürich
 Dr. M. Pfister, A.H. Meyer & Co,
 Zürich
- Entschuldigt: HH. Dr. M. Wagner, Carbura, Zürich
 Dr. W. Flachs, Präsident der EV,
 Zürich und Generaldirektor der
 SHELL (Switzerland) Zürich
- Anwesende Bundesämter: - Bundesamt für Energiewirtschaft
 HH. Dr. H.-L. Schmid
 F. Jenni
- Bundesamt für wirtschaftliche
 Kriegsvorsorge
 HH. Dr. O. Niederhauser, DWK
 H.-P. Jordi
- Bundesamt für Aussenwirtschaft
 K.B. Eichenberger

Zur Diskussion standen zwei Themen:

1. Erdöllagerpolitik
 - 1.1. Konsultationsmechanismus
 - 1.2. Flexibler Einsatz von Lagern
2. Massnahmen zur Beruhigung des Marktes,
 insbesondere des Spot-Marktes in Zeiten
 der Hektik.

Den Teilnehmern wurde zu 1.1 mit der Einladung vom 21.4.80 das Dokument IEA/SOM(80)21 inkl. Annex (Beschluss-Entwurf für die IEA-Ministerkonferenz vom Mai 1980) zugestellt. Zu 1.2, resp. 2. wurde den Teilnehmern an der Sitzung Dok. IEA/SOM(80)25, S. 4+5 (Optionen 1-4), resp. Dok. IEA/GB(80)16, Appendix 1 und 2 ("Possible Elements of a Code of Conduct for Oil Market Participants" und "Possible Cooldown Procedures to take Effect when the Oil Market is disturbed or overheated") ausgeteilt (und nach der Sitzung wieder eingezogen - Confidentiality).

Madöry schilderte Hintergrund und Ziel dieser IEA-Vorschläge:

1. Lagerpolitik zur Verhinderung künstlicher Ueberschüsse oder zusätzlicher Nachfrage bei angespannten Marktverhältnissen;
2. Massnahmen (Registrierung von am Oelmarkt tätigen Firmen, Verhaltenskodex etc.) zur Verbesserung der Transparenz und Vermeidung von Preisexplosionen (Spotmärkte).

Im Vordergrund steht das Konsultationsverfahren (1.1) für IEA-Regierungen untereinander einerseits und individueller Regierung und Erdölbranche auf nationaler Ebene andererseits; ein Beschluss-Entwurf für die IEA-Ministerkonferenz liegt bereits vor; dieser Entwurf wird wahrscheinlich noch Veränderungen erfahren.

An zweiter und dritter Stelle stehen Ideen des IEA-Sekretariates zur Diskussion bezüglich flexiblem Einsatz von Lagern zur aktiven Beeinflussung des Marktes (z.B. Ausgleichslager) und Massnahmen zur Beruhigung der freien Märkte. Zu diesen Themen werden von den IEA-Ministern im Mai 1980 keine Beschlüsse erwartet. Die Ideen werden wahrscheinlich im Laufe des Jahres in der IEA diskutiert und weiterentwickelt werden.

Es ist dem DWK und dem BAWI im Hinblick auf die im Mai 1980 stattfindende IEA-Ministerkonferenz (vgl. 1.1) und die weiteren Arbeiten der IEA in diesen Bereichen (vgl. 1.2/2.) ein Anliegen, die Haltung der schweizerischen Branchenvertreter zu diesem Thema in Erfahrung zu bringen.

Zu 1.1. (Konsultationsverfahren)

Zusammenfassung der Voten

(Stucky, Pfister, Gehr; Tel. Madöry/Wagner resp. Flachs)

1. Die IEA weicht mit den zur Diskussion stehenden Zielen immer mehr von den im IEP aufgeführten und von den Parlamenten der IEA-Länder ratifizierten Aufgabenbereichen ab.
2. In der Schweiz besteht eine freie Marktwirtschaft; jegliche staatliche Beeinflussung und/oder Eingriffe in die privatwirtschaftliche Lagerpolitik (exkl. Notstandsreserven) entbehrt der Rechtsgrundlage.
3. Zudem bestehen grosse Zweifel, ob die individuellen Regierungen und die IEA, die im Konsultationsverfahren vorgesehenen Informationen rechtzeitig sammeln, richtig bewerten und die richtigen Entscheide in einem sich rasch wandelnden Markt fällen könnten.
4. Zweifel, ob sich kommerzielles Handeln der Gesellschaften (z.B. Lageraufbau bei steigenden Erdölpreisen und/oder Unsicherheit auf der Angebotsseite) durch Konsultationen beeinflussen lässt. Bei allem Verständnis für das allgemeine Anliegen der IEA, stehen in der Erdölbranche hohe finanzielle Mittel auf dem Spiel.
5. Die im Konsultationsverfahren vorgeschlagene Datenerfassung (pro individuelle Gesellschaft) weicht vom in der Schweiz

(aufgrund eines Gentlemen's Agreement) vereinbarten aggregierten Informationssystem (via Carbura) ab. In der Branche ist zunehmendes "Murren" über die ständig sich vergrößernde Datenflut zu hören.

6. Der komplizierte Konsultationsmechanismus wird abgelehnt. Eine einfache, rasche und globale Erfassung der Lagerbestände könnte zusammen mit Gesprächen zwischen Regierungen, IEA und Oelgesellschaften (inkl. ev. Traders und Brokers) den Marktteilnehmern nützlichere und rascher greifbare Entscheidungshilfe liefern. Aber auch bei diesem Konzept gibt es Schwierigkeiten, denn es gilt zwischen "Analyse" und "Massnahmen" zu unterscheiden. (Wäre eine bestimmte Analyse nicht schon eine Einladung zu unerwünschtem Verhalten?)

Zu 1.2. (Flexibler Einsatz der Erdöllager)

Zusammenfassung der Diskussion

1. Für einen flexiblen Einsatz der Erdöllager (inkl. Notstandsreserven, d.h. Pflichtlager) fehlt in der Schweiz die Rechtsgrundlage (Optionen 2 - 4). (Feststellung DWK auf gezielte Frage des Vorsitzenden).
2. Die in Optionen 2 - 4 zum Ausdruck gebrachten Ideen gehen auch hier über das IEP hinaus.
3. Zweifel, ob staatlich gelenkte Ausgleichslager preiswirksam (im Sinn der IEA) werden könnten. Die zu einer minimalen Beeinflussung des Marktes notwendigen Lagermengen und die zu deren Beschaffung und Unterhalt (z.B. Zinslasten) erforderlichen finanziellen Mittel werden vielfach stark unterschätzt; ganz abgesehen von den Kosten bei ev. Fehlentscheidungen beim Einsatz solcher Lagerbestände.

Zu 2. (Massnahmen zur Beruhigung eines gestörten
Spot-Marktes)

Zusammenfassung der Diskussion

1. Die Zieleignung der von der IEA vorgeschlagenen Massnahmen wird ganz allgemein in Frage gestellt; zudem wird vor allem bei den "cool off" procedures (Appendix 2) auf die fehlende Rechtsgrundlage zur Durchführung der vorgeschlagenen Massnahmen in drei Stufen hingewiesen. Der DWK erinnert in diesem Zusammenhang ausdrücklich an Vorbehalte bei der parlamentarischen Behandlung des neuen Vorsorgeartikels. Einhellig wurde eine Lagerpolitik mit kommerzieller Zielsetzung, wie z.B. Glättung von Preisen, abgelehnt.
2. Zur Haltung der Branche zum "Rapid Information-System": siehe oben, Ziff. 1.1, Pkt. 5. Schaffung eines zusätzlichen Informationssystems ist nach Ansicht der Branchenvertreter ohne Aussicht auf Erfolg, d.h. es bestehen Zweifel, ob auf diesem Weg eine bessere Transparenz auf dem Spotmarkt erreicht werden kann.
3. Im IEA-Massnahmenpaket wurden einzig dem Verhaltenskodex unter bestimmten Bedingungen einige positive Aspekte abgewonnen (Hinweis des DWK auf den in langer Arbeit zusammen mit der Privatwirtschaft aufgestellten OECD-Verhaltenskodex für MNU, der gewisse positive Auswirkungen hat). Bei einer allfälligen Ausarbeitung eines IEA-Verhaltenskodex müsste die Erdölindustrie beigezogen und die darin aufzunehmenden Elemente sehr sorgfältig geprüft werden (Praktikabilität/Auswirkung).

Schlussfolgerung

Die an der Sitzung anwesenden Branchenvertreter, aber auch die von Herr Madöry vor der Sitzung telefonisch konsultierten HH. Wagner/Flachs zeigten Unmut über die ständig zunehmenden Informationswünsche der IEA. Es bestehen zudem ernste Zweifel an der Fähigkeit der Regierungen und der IEA, die Informationsflut auszuwerten sowie nützliche und für die Sache sinnvolle Erkenntnisse daraus abzuleiten. Die schweizerische Erdölbranche ist zunehmend beunruhigt bezüglich der in der letzten Zeit in der IEA aufkommenden interventionistischen Tendenzen. Sie befürchtet auch eine Ausdehnung der IEA-Aktivitäten auf Bereiche, die durch das IEP gar nicht abgedeckt sind.

K.B. Eichenberger

Verteiler:

- HH. J, vT, Md, Ei